

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **30 (1874)**

Heft 24

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Der Volksherr

Honny soit qui
mal y pense.



30. Bd.

1874.

N 24.

13. Juni.



Illustrierte Blätter

für Gegenwart, Deffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Das Urtheil des Paris.



Paris eidgenössicus.

(Zum vorstehenden Bild.)

Der Paris eidgenössicus
Ist jehre im Verlage,
Weil er nun bald entscheiden muß
War eine heikle Frage.

Der Mädchen — Städtchen sind's, poß Blitz!
So wie man hört, gar viele,
Denen der Bundesrichteritz
Zu haben wohl gefiele.

Und Paris eidgenössicus
Dort in der Ochsensteuer
Soll knacken diese harte Nuß;
Ihm ist nicht ganz geheuer.

Da ist Fräulein Mugopolis, —
Hat ein Cigarrenlädchen, —
Die sagt: „Die Ehr' ist mir gewiß,
„Ich bin ja Bundes—mädchen.“

Mamsjell Laujanna ruft: „Mais non!
„Viens, chéri, sois mon hôte!
„Komm zu mir auf den Montbenon
„Und trink ein Glas Lacôte.“

Die Dritte viele Bazen hat;
Sie wohnt im Winkel am Thore,
Ist vornen flach und hinten glatt
Und heißet Basilore.

Und hinter den Kulissen stehn
Noch eine schwere Menge
Der Mädchen — Städtchen, neun bis zehn —
Es ist ein recht Gedränge.

Dort lauert die Luzernerin,
Verdreht die Schelmenaugen.
„Wenn ich auch eine Fromme bin,
„Ich kann dir dennoch taugen.“

Die aufgedommerte Mamsjell, —
Sie handelt sonst mit Uhren,
Kommt gradewegs aus Neuchâtel,
Pflanzt Absynth auf den Fluren.

Auch Genja hat sich eingestellt
Und thät sich gern bewerben;
Ihr fehlt es nicht an Gut und Geld,
Kommt' jüngst vom Braunschweig erben.

Von Freiburg geht die Semmerin
Mit ihrem dicken Zopfe!
Fleisch hat sie und 'nen frommen Sinn,
Doch nicht viel in dem Kopfe.

Grüß Gott, Jungfer Argovia!
Kommst grad aus der Fabriken?
„Frau Bundesrichterin“ — ja, ja!
Das würd' sich prächtig schicken.

Ganz hinten Honolulu,
Die stellt sich etwas blöde —
Greif, Paris, zu! Man weiß es ja,
Sie ist nicht halb so spröde

Ach, Paris eidgenössice!
Kann Eine dich beschwagen,
So thun die andern acht per se
Die Augen dir auskratzen.

Und wenn du dich so sehr auch plagst,
All Neunen zu gefallen, —
Gib du den Apfel wem du magst,
Du triffst es niemals Allen.

Neueste Humanitätsbestrebungen beim Eisenbahnbau.

Das internationale Komite zur Schonung von Menschenleben hat in einer seiner letzten Sitzungen in Betracht gezogen, daß bei der bis jetzt gebräuchlichen Anlage von Eisenbahntunneln die Gefahr des Zusammenstoßes der Bahnzüge im Tunnel sehr nahe liegt. Um solche Katastrophen in Zukunft unmöglich zu machen, hat es folgende Resolutionen gefaßt, um dieselben allen Tunnelbauunternehmern zur Nachachtung mitzutheilen.

1. Es soll von nun an strenge untersagt sein, die Tunnel in der Weise zu erstellen, daß sie in der Mitte zusammentreffen; vielmehr sollen die

Achsen der beiden Tunnelstücke in der Mitte des Berges mindestens 20' von einander abstehen.

2. Kommt ein Zug in der Mitte des Tunnels an, so werden die Waggon's abgekuppelt und mittelst einer Drehscheibe in die andere Tunnelhälfte hinüber befördert.

3. Während dieser Zeit soll auf Kosten der Bahnverwaltung ein gelehrter Geologe den Reisenden eine Vorlesung über die vorkommenden Gesteinsarten halten. Jeder Reisende erhält als Andenken einen Stein aus dem Innern des Berges und ein Gratisloos einer Güterlotterie, muß sich dagegen

verpflichten, im Falle des Gewinnes die ihm durch das Glück beschiedenen Schlösser, resp. Villen oder Landhäuser als Asyl für invalide Ingenieure zur Verfügung zu stellen.

Das vorgemeldete internationale Komite wird das Mögliche thun, daß das neue Tunnelssystem nachträglich auf die Durchbohrung des Gotthards

seine Anwendung finde. Der Direktion und dem Oberingenieur der Entlebucherbahn, welche diese menschenfreundliche Neuerung zum ersten Mal praktisch angewendet haben, wurde als Anerkennung und Aufmunterung eine similorige Medaille zu überreichen beschlossen.

Die Internationalen in Windderdur.

Wechselgesang von Hans Sachs.

Chorus:

Jetzt schweigt, jetzt hört! Jetzt spizet das Ohr!
Ein Liedchen nun heul' ich:
Jetzt schweigt, jetzt hört, laßt heulen den Chor
Vom Buchbinder Greulich.

Solo:

Herr Greulich, der Buchbindermeister
Sprach munter: „Pöß Jaß und Pandur!
Ich pfeif' auf den sauren Kleister,
Wir gehen nach Winterthur.“

„Wiel süßer schmeckt und realer
Des Nestenbachers Willkomm:
Ihr Spengler, o schafft mir die Thaler,
Denn Blech ist das Eigenthum!“

Sie saßen vergnügt an der Gulach,
Hanäuggel rauchend im Saal,
Da berichtet ein Spengler gar treulich:
„Wer trinken will, der bezahl!“

In der Tasche die Spengler klaubten,
Doch Greulich lächelte nur:
„Wer kann auch so was behaupten!
Wir sind ja in Winterthur.“

„Drum hört, ihr Brüder im Saale:
Ich pfeife auf Käse und Brot;
Der Bund blüht nur beim Pokale,
Wir klagen dem Bleuler die Noth!“

Chorus:

Jetzt schweigt, jetzt hört! Jetzt spizet das Ohr!
Der Montag ist bläulich.
Jetzt schweigt, jetzt hört! Laßt heulen den Chor
Vom bläulichen Greulich.

Solo:

Es hängen die durjtigen Mäuler
Nur ungeru am leeren Pokal:
Da tritt wie gerufen Herr Bleuler
Als Küchenchef in den Saal.

Und Alle ziehen die Hüte
Und Alle nennen ihn: „Herr“.
Auf allen Lippen erblühte
Respektvoller Dank für die Ehr'.

Der Bürger schnalzt mit der Zunge,
Er wittert respektvoll den Spaß;
Der alte Schlauch und der junge
Umshlingen sich gräulich beim Jaß.

Chorus:

Jetzt schweigt, jetzt hört! Jetzt spizet den Mund!
Ganz leise nur heul' ich:
Jetzt schweigt, jetzt hört! Wir öffnen den Spunt
Dem Buchbinder Greulich.

Feuilleton.

Silberstrecke. Die Steuerverkommission in Limmat-Athen verfügte sich kürzlich zu einer Holden in Obersträß, um sie zu „schätzigen“. Lag da ein Zahngebiß in einem Glas Wasser, welches die

Steuerverkommission als „Kunstgegenstand“ taxirte. Die Betroffene hat eine Reklamation erhoben, da das Zahngebiß als „Handwerkszeug“ nach ihrer Auffassung steuerfrei ist.

Gemüthliches an der abendlichen Offizierstafel in Wolfentufufuheim.

Höchftkommandirender: Kellnerin, bringen Sie bis zum Staatsoberlieutenant, Bordeaux.

Staatsoberlieutenant (rajch einfallend): Und vom Staatsoberlieutenant abwärts Champagner.

Eifenbahnliches. Das Meifterftück der Wohlfaufen-Tunnelbaute ift bereits überboten. Auf der gleichen Linie foll ein gewefener Kirchenrath, — will fagen Kirchenlicht — einen Eifenbahndamm auf offener Haide fo genau vijirt haben, daß derfelbe nicht mehr als 20' vom Anfnußpunkt abwich.

Dampfmufikverein. Um die gewährte Sonntagsmuße zugleich nützlich und angenehm zu verwenden, haben die Kondukteure, Lokomotivführer und Heizer fämmtlicher Schweiz. Eifenbahnen befniffen, einen Dampfmufikverein zu gründen und ein Schweiz. Dampfmufikfeft abzuhalten. Es werden dabei fämmtliche Eifenbahnmufikinstrumente fih produziren, als: Signalglocken, Signalpfeifen, Signalthörner, Dampf-pfeifen von verfchiedener Tonhöhe, Dampfrohre, Dampfkeffel, Ventile, ungefchmierte Waggonräder u. f. w. Insbefondere verfpriht man fih Vieles von dem neuerfundenen Dampfheuler, welcher auf 6 Stunden Entfernung hörbar fein foll. Als Feftort wird wahrſcheinlich Zofingen beftimmt werden, deffen Mauern bei dem 1. Blechmufikfeft bereits die Probe der Haltbarkeit abgelegt haben. Die Zukunftsftadt Biel foll wegen feinen zahlreichen Neubauten die Ehre abgelehnt haben.

Wie man ohne Hafentein und Bogler unter die Haube kommen kann. Seit einigen Monaten hielt fih am ſchwäbifchen Meer eine nicht mehr ganz junge beeffteakvertilgende Lady auf. In unmittelbarer Nähe wohnte ein rothnafiiger, dickranziger, königl. ſchwäbifcher Notar. Bei demfelben deponirte Miß Stockfiſch ihr Teftament, in welchem mit englijchen Pfunden umgefprungen wurde, als wären es nichts als Hafelnüffe. Von diefen Pfunden be-

ftochen bekam Dr. Rothnafe von Tag zu Tag verliebtere Nafentöchlein und heirathete ſchließlich die Beeffteakvertilgerin. Nach gefchehener Prozedur entpuppte fih diefelbe als ein ordinäres altes englijches Waſchweib aber — *sensa moneta!*

In Sydenham (England) wurde bekanntlich im Laufe des letzten Monats eine große Gjel- und Maulgjel-Exhibition (ſpricht Erhibifchen) abgehalten, an welcher fih unter andern einige Schweiz. Schulbehörden mit Erfolg betheiligten. Die Primarſchulkommiſſionen aus dem Kanton Uri und die höhern Schulbehörden von Freiburg und Wallis erhielten für ihre eingefandten Sprößlinge der Bileamrace namhafte Ehrenerwähnungen. Der Schulbehörde von Tafers im deutſchen Freiburgerbiet wurde wegen ausgezeichneten Gjelzucht ein Ehrendiplom auf Schweinsleder einftimmig zuertannt.

Daß ſelbſt Dynamitfabriken fih durch Frömmigkeit auszeichnen können, wäre kaum glaublich, wurde jedoch durch jene von Aſcona im Kanton Teſſin bewieſen, welche gerade am Auffahrts-tage, ſtatt nur an einem gewöhnlichen Werttage, aufgefahren ift.

Casus crapulum maudi.

(Gib's witer, oder i hau = di.)

Ein Eidgenoſſe und Schützenbruder faß neulich Morgens neun Uhr auf einer Gartenbank und hielt fih höchſt bedenklich mit beiden Händen den Kopf. Des Hausphilifters unſchuldiger Sprößling ſteht im Wahn, der ächzende Schmerzenreich ſei bleffirt, ſchleicht mitleidig heran und fragt mit Gefühl:

„Aber, Herr Wäppli, wo hätt's = ech denn au ggeeh?“

„Donners Löhl, wo de angerſcht, weder geſter z'Wänzite am Schieffet!“

Wietlisbacher Börsenbericht vom 12.

Rüböl feſt.

Hanfjamen flau und angeboten.

Spiritus matt, hernach erſigend.

Härdöpfel unverändert, feſt.

Weizen blüht in franzöſ. Klötern.

Haber (Rynifer) drückt empfindlich in loco.

Cacao, ſchwimmender, übertriehend.

Kupfer von Lacötenſchnäbeln, angenehm.

Talg, ruſſiſcher, reſp. Kerzenſtämpern im ſchw. Konjum geringen Abſatz.

Ditto ruſſiſcher Eifentalg in loco 120 mit feſten Geboten bei größern Partieen.

Schmalz und Speck von Hand zu Mund gekauft.

Briefkaſten. Sch. in L. Der «Tanzanlaß» foll gelegentlich ſeine Verwendung erhalten. — P. in B. Erhalten; gelegentlich. — *Don Révalenta.* Bon! Das «verhabifcheheln» müſſen Sie fih gefallen laſſen, beſonders ſo lange Sie die Maſke nicht lüften. Dank für die Hamburgerblätter. — F. B. in K. Mit etwelcher Redaktionsveränderung benutzt. — H. in N. Nicht übel! — G. in B. Wir werden auf Ihren Vorſchlag Rückſicht nehmen. — Jeanli in G. Erhalten. — A. K. in F. Die «processions funébres» ſind köſtlich. — G. U. in M. Der Reſt kommt etwa ſpäter. — Z. in B. Die Illuſtration hätte das Erſcheinen um 8 Tage verzögert. — Chirſiblueſt. Der Monolog ift etwas zu realiſtiſch.